

richtig erwiesen hat. Mit den Beschlüssen des V. Parteitages führt unsere Partei die Volksmassen erfolgreich auf dem Wege zum Siege des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Das Zentralkomitee stellt fest, daß dank der richtigen Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die Verbindung der Partei mit den Massen enger geworden ist und mehr als 340000 Werktätige, in der Mehrheit Arbeiter, in die Reihen unserer Partei eingetreten sind. Der 13. August widerspiegelt die Verbesserung der Arbeit der leitenden Parteiorgane und die Festigkeit der volksdemokratischen Staatsmacht.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hat die wegweisenden Erkenntnisse des XX. Parteitages der KPdSU konsequent und schöpferisch auf unsere konkreten Kampfbedingungen angewandt und weiterentwickelt. Das Zentralkomitee orientierte unter der zielklaren Führung des Genossen Walter Ulbricht die Partei und die Arbeiterklasse sowie die Kräfte der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vorwärts auf den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik als der Grundbedingung für die Lösung der sozialen und nationalen Frage in ganz Deutschland.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stimmt völlig mit der entschiedenen und notwendigen Verurteilung überein, die der XXII. Parteitag in bezug auf den Personenkult getroffen hat. Das Zentralkomitee der KPdSU und Genosse Chruschtschow persönlich haben sich durch ihren konsequenten und erfolgreichen Kampf um die Beseitigung des Personenkultes große Verdienste um die ganze internationale Arbeiterbewegung erworben.

Unter den Bedingungen der Entwicklung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands konnte kein Personenkult entstehen, da von Anfang an die Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens, der Kollektivität der Leitungen und des demokratischen Zentralismus ein wichtiges Element der ideologischen und organisatorischen Verschmelzung der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewesen ist. Die unter dem Einfluß des Personenkults um J. W. Stalin aufgetretenen Erscheinungen des Dogmatismus in der ideologischen und organisatorischen Arbeit der Partei sowie einzelne Überspitzungen wurden rechtzeitig und im Vorwärtsschreiten korrigiert. Nachdem das Zentralkomitee mit dem Genossen Walter Ulbricht an der Spitze 1953 die von Berija und Malenkov und der Fraktion Zaisser-Herrnstadt vertretene Kapitulationspolitik gegenüber dem Imperialismus und der Preisgabe des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik überwunden hatte, rechnete es 1957/58 mit